

Das Calwer Wochenblattschein wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementspreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 106.

Dienstag, den 18. September.

1866.

Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Nalslach.
Verkauf von Gebäuden auf den Abbruch.

Die in Nro. 102 d. Bl. bezeichneten Gebäude werden

Samstag, den 22. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
in Agenbach auf den Abbruch zum Verkauf gebracht.

Wildberg, 15. September 1866.
K. Forstamt.
Niethammer

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Die zur Nachlassmasse des kürzlich gestorbenen Meggers Georg Christoph Käufer daber gehörige wenige Fahrniß, bestehend in etwas Kleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk und einigen Gegenständen Insgeheim

wird
Dienstag, den 18. September,
Nachmittags 1 Uhr,
im Hause der Frau Megger Gwinner in der Badgasse öffentlich versteigert.

Den 15. September 1866.
K. Gerichtsnotariat.
Gehring.

Calw.

Gläubiger-Ausruf.

Diejenigen Gläubiger des kürzlich gestorbenen Meggers Georg Christoph Käufer daber, welche Forderungen I. Classe der Prioritäts-Ordnung geltend machen zu können vermeinen, haben solche innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzuzeigen, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung.

Für Gläubiger nach der 3. Classe der Prioritäts-Ordnung ist eine Aussicht auf Befriedigung nicht vorhanden.

Den 15. September 1866.
K. Gerichtsnotariat.
Gehring.

Calw.

Anstricharbeit.

Gemeinderäthlichem Beschlusse zu Folge soll die Anstricharbeit an den Eisentheilen der untern Brücke, des Wein- und Badgassensteigs im öffentlichen Abstreiche vergeben werden und sind hiezu Affordsliebhaber auf

Montag, den 24. September,
Vormittags 11 Uhr,
auf das Rathhaus eingeladen.
Der Uebertrag und die Affordsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Calw, 15. September 1866.
Stadtbaumeister Blach.

2)2. Gehingen.

Steinlieferung.

Die Gemeinde bedarf diesen Herbst 100 Stück Marktsteine, 2' lang 6" dick, 100 " " " 1 1/2' lang 6" dick, erstere 1', letztere 1/2' tantig gehauen. Liebhaber wollen ihre Offerte mit Angabe der kürzesten Lieferzeit richten an das Schulttheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Heute — Dienstag — ist

Turn-Versammlung.

Berathung über Abhaltung des 20. Stiftungsfestes. Zu zahlreicher Theilnahme wird eingeladen.

2)1. Calw.

Hochzeits-Einladung.

In unserer Hochzeit, welche wir am Donnerstag, den 20. September, im Gasthof zum „Badischen Hof“ daber feiern werden, erlauben wir uns alle unsere guten Freunde und Bekannte freundlich einzuladen.

Carl Ganzmüller, Glaser.
Johanne Beiser.

Gärtner's chemisch-technisches Laboratorium empfiehlt

Gichtwatte, reelles und bewährtes Linderungsmittel gegen Gicht und Rheumatismus in Paqueten zu 18 und 30 kr.

Zahnwehwatte, neues vorzügliches Mittel gegen Zahnschmerzen in Paqueten zu 12 kr. Niederlage für Calw bei

Apotheker Ruthardt.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde mir böshafter Weise ein großer Theil Lohkase vom Stand ins Wasser geworfen und die Bretter eingedrückt; wer mir den Thäter entdeckt, erhält eine Belohnung von 2 Gulden.

J. Giebenrath, Schlosser.

Einladung.

Zur Theilnahme an der Hochzeitsfeier des Hrn. Ganzmüller, Mitglieds der 3. Compagnie der Feuerwehr, erlauben wir uns sowohl die Mannschaft seiner Compagnie als auch die übrigen Mitglieder der Feuerwehr freundlichst einzuladen.

Mehrere Feuerwehrmänner.

Am Mittwoch, den 19. d. M.,
Morgens 8 Uhr,

wird von dem Unterzeichneten ein älteres glederreines und im Zug gutes

Pferd

im Aufstreich verkauft.

Hirschau, 17. September 1866.
Revierförster Reuß.

Berneck.

Lang- u. Klobholz-Verkauf.

Freitag, den 21. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Gasthaus zum Waldhörn daber aus den Freiherrlich v. Gütlingen'schen Waldungen Schillberg, Fichtwald, Neubann und Regelshardt

816 Langholzstämme mit 30910 C. und 56 Sägholzstämme mit 1566 C. im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber einladen

den 15. September 1866.
Freih. v. Gütling'scher Förster
Maier.

Fahrniß-Auktion.

In Folge Wegzugs von hier verkaufe ich gegen baare Bezahlung am

Freitag, den 21. d. M.,

Mittags 1 Uhr,
in meiner Wohnung:
2 Kleiderkästen, 1 Küchekasten, 1 Kommode, 1 Tisch, 2 einschlürfrige Bettladen, 3 Stühle und Kübelgeschirr. Sämmtliche Gegenstände sind noch neu. Ernstmühl, 17. September 1866.
Christoph Nord, Spinnmeister.

Hof Dide.

Durch Betreibung der Käserei kommt jetzt bloß noch Morgenmilch nach Calw weßhalb ich meinen werthen Kunden anzeige, die Milch nicht mehr unter 7 kr. abgeben zu können.

C. Fischer.

C a l w.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert auf vorzüglichen dreimastigen Segel-
schiffen, sowie mit den prachtvollen Dampfern des „Norddeutschen Lloyd“ und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei

dem concessioirten Agenten:
Christoph Widmann.

Gechingen.
Gläubiger-Aufruf.
Alle Diejenigen, gegen welche mein ver-

storbener Mann, Daniel Wagner, Schuhmacher dahier, Bürgschaftsverbindlichkeiten eingegangen hat, werden hiermit aufgefor-

dert, mir dieselben innerhalb 3 Wochen anzuzeigen, widrigenfalls ich solche nicht mehr anerkennen würde

Den 9. September 1866.

Friederike Wagner.

Der Gewürzstock von Frh. Traudorf wird heute, Dienstag, Abends 7 Uhr, ausgespielt bei

Väder Lohrer.

2 solide Schlafgänger

finden sogleich eine Stelle bei

Wilhelmine Keller
im Bischoff.

C a l w. Frucht-Preise am 15. September 1866.

Getreide- Sortungen.	Bo- rger Kest	Neue Zu- fuhr.	Ges- samts- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Kest gebl.	Höchster Preis		Mittels- Preis		Niedester Preis		Verkaufs- Summe		Gegen den vor- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	h.	h.
Kernen, gem.	56	291	347	271	76	7	21	7	7	6	36	1932	20	—	7
— neuer	—	13	13	13	—	—	—	6	12	—	—	80	36	4	—
Gerste	—	24	24	24	—	—	—	5	—	—	—	120	—	—	—
Dinkel, alt.	33	200	233	199	34	5	34	5	18	5	6	1055	58	—	2
— neuer	—	68	68	68	—	4	36	4	25	4	—	300	20	22	—
Haber, alt.	8	134	142	138	4	3	45	3	36	3	30	497	24	7	—
— neuer	—	1	1	1	—	—	—	3	6	—	—	3	6	—	—
Summe	97	731	828	714	114							3980	144		

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 4 7/8 Lotb. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranken.

Rottweil, 8. Sept. Weizen 7 fl. — fr. Kernen 7 fl. 11 fr. Dinkel 4 fl. 56 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 35 fr.

Heilbronn, 8. Sept. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 33 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 33 fr. Haber 3 fl. 10 fr.

Geislingen, 8. Sept. Weizen — fl. — fr. Kernen 6 fl. 50 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen 4 fl. 5 1/4 fr. Gerste 4 fl. 24 fr. Haber 3 fl. 40 fr.

Hall, 8. Sept. Weizen — fl. — fr. Kernen 7 fl. 6 fr. Roggen 5 fl. 27 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 52 fr.

Gefecht bei Tauberbischofsheim am 24. Juli.

(Schluß.)

Während der Infanteriekampf um die Uebergänge bei Bischofsheim stattfand, war die Artillerie der Division mit 2 Geschützen der 6. leichten Fußbatterie in heftigem und erfolgreichem Gefechte mit der Batterie des Feindes begriffen, so daß nach 2 1/2 stündigem Feuer diese zum Schweigen gebracht waren. Hierauf wirkten die beiden Batterien durch die Beschließung der an der Brücke gelegenen Häuser, sowie des Ortsausgangs gegen das Debouchiren des Feindes und fügten demselben durch Feuer auf seine Reserven und den stark besetzten Kirchhof Verluste zu.

In dieser Weise dauerte der Kampf bis gegen 6 Uhr Abends. Um diese Zeit wurde Seitens des Korpskommando's die Ankunft der 4. Division zur Aufnahme beziehungsweise Ablösung der 1. angezeigt, worauf mit dem Einrücken derselben in die Gefechtslinie gegen 7 Uhr die Truppen, soweit solches nicht schon theilweise geschehen, allmählig aus dem Kampfe zurückgezogen und in ihrer ersten Stellung gesammelt wurden. Von da trat die Division vollständig geordnet den Rückmarsch auf Großrinderfeld an, und zwar die 1. Brigade auf und entlang der Straße, die 3. südlich derselben entlang des Nordweststrandes des Waldes „im Moos.“

Die Stärke der feindlichen Truppen, welche im Ort Tauberbischofsheim selbst ins Gefecht kamen, hat nach dem, was hierüber mit ziemlicher Zuverlässigkeit in Erfahrung gebracht werden konnte, mindestens 7 Bataillone (15. und 55. preussisches Infanterieregiment, Rippe-Detmold'sches Bataillon) und 2 bis 2 1/2 Batterien betragen, während die Gesamtstärke der der 1. Division theils unmittelbar gegenüberstehenden theils aber weiter rückwärts in Reserve gehaltenen feindlichen Kolonnen nach den Notizen eines zuverlässigen Augenzeugen sich auf 22 Bataillone und 6 Batterien mit 2 oder 3 Kavallerieregimentern belaufen haben soll. Das Gefecht der Truppen der 2. Brigade bei Zimpfingen bestand wesentlich in einem Artilleriekampf.

Der Feind fuhr auf den jenseitigen Höhen nach und nach etwa

16 Geschütze auf, welchen 6 Geschütze der 6. leichten Fußbatterie gegenüberstanden. Diese kämpften zu Anfang mit erfolgreicher Wirkung, indem mehrere feindliche Geschütze demontirt wurden. Später aber mußte die 6. Batterie gegenüber der feindlichen Uebermacht aus dem Feuer gezogen werden, worauf die preussische Artillerie ihr Feuer in mehr oder weniger kurzen Pausen auf das Dorf richtete, ohne indessen der Befugung desselben Schaden zu thun.

Um 4 Uhr zogen sich die in Verbach stehenden, den rechten Flügel der ganzen Aufstellung bildenden bayerischen Truppen von da zurück, so daß die rechte Flanke des Postens in Zimpfingen entblößt wurde. Derselbe wurde aber demungeachtet bis halb 8 Uhr gehalten, um welche Zeit die Truppen der 2. Brigade nach erhaltenem Befehl gleichzeitig mit dem Gros der Division auf Großrinderfeld zurückgingen.

Die Verluste der Division sind in den bereits veröffentlichten Verlustlisten enthalten. Wenn sie bedeutender sind, als die der preussischen Truppen, so trägt hieran allerdings zum Theil die vortheilhaftere Bewaffnung, noch mehr aber der Umstand die Schuld, daß die Preußen in den Häusern von Tauberbischofsheim und im Tauberkanal vollkommen gedeckt sich aufstellen konnten, während das Terrain auf dem diesseitigen Tauberufer fast gar keinen Schutz bot.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 15. Sept. Gestern Mittag sind auf der Eisenbahn 500 Preußen für die Besatzung der hohenzollern'schen Fürstenthümer hier durchgekommen.

— Die in Hohenheim neu errichtete landwirthschaftliche Versuchsstation hat ihre Thätigkeit bereits in umfassender Weise begonnen, theils mittelst entsprechender Anbaues des besonderen Versuchsfeldes der Station, theils mittelst der Veranstaltung von Vegetationsversuchen im Gewächshause derselben. Sobald das Bauwesen der Versuchsstation und insbesondere die Stalleinrichtung ganz vollendet sein wird, jedenfalls mit dem bevorstehenden



Herbste, sollen auch die Fütterungsversuche beginnen. Wie für Bereicherung der Wissenschaft, so wird dieses neue Staatsinstitut auch für die praktischen Zwecke der Landwirtschaft von großer Bedeutung werden.

— Tübingen, 14. Sept. Unsere in vollem Gang befindliche Hopfenernte wird nach dem Urtheil Sachkundiger auf hiesiger Markung einen Ertrag von etwa 3000 Ctr. und in den umliegenden Orten etwa 1000 Ctr. liefern, ein um so günstigeres Ergebniß, als das Produkt schön, hell und äußerst würzig, kurz vollkommen gesund ist. Gestern wurden einzelne kleinere Posten zu 70 fl. per Centner abgegeben.

— Von der Alb, 12. Sept. Nach längerer Zeit sind hier wieder 2 bedauerliche Selbstmorde vorgekommen. Vorige Woche fand man in der Ortschaft in Macholzheim ein kaum 17jähriges Mädchen von Laidingen, welches sich durch Ertränken den Tod gegeben hatte, und gestern wurde ein junger Mann von Sontheim in dem nahen Walde erhängt gefunden. Merkwürdig, daß der Beweggrund zu der bellagenswerthen That bei beiden lediglich Lebensüberdruß gewesen sein soll.

— Darmstadt, 11. Sept. Wie man hört, ist mit der süd-deutschen Bank ein Abkommen getroffen, wonach sie alsbald nach Ratifikation des Friedens die Kriegskosten an Preußen vorlegt, damit sofort die Räumung des Landes von den preussischen Okkupationstruppen beginnen kann. — 14. Sept. Die Ratifikationen des Friedensvertrags wurden gestern in Berlin ausgekauft.

— Wiesbaden, 12. Sept. Die Truppen der Nassauischen Brigade wurden, sowie dieselben gestern hier eingerückt waren, sofort von dem Generale Biemiecke ihres Fahnen-Eides entbunden.

— Aus der Pfalz, 7. Sept. Die Hopfenernte hat bei uns überall begonnen. Der Ertrag fällt viel reichlicher aus als im vorigen Jahr. Bezüglich der Qualität wäre eine mehr trockene und warme Witterung in letzter Zeit zu wünschen gewesen, doch sind die Dolden gesund und würzig. Räufe sind schon mehrere abgeschlossen worden, es wurden im Durchschnitt 80—85 fl. für den Ctr. bezahlt.

— Aschaffenburg, 12. Septbr. Der Soldat, welcher das mehrerwähnte Attentat auf den preussischen Premierlieutenant v. Frische auf der Station Stockstadt verübte, ist ermittelt worden. Derselbe ist seines Geschäfts ein Floktnecht und aus Langenstadt bei Kronach gebürtig. Er war bei seiner Ermittlung bereits von Ingolstadt in Urlaub entlassen, und es soll seine sofortige Verhaftung verfügt worden sein.

— München, 8. Sept. Der vom Magistrat an den Kultusminister entsendeten Deputation wurde von diesem bedeutet, daß keine, auch nicht die geringste Gefahr existire, daß München seine Bildergalerie theilen und eine Partdie an Düsseldorf abtreten müsse. Die Dokumente, welche im Reichsarchiv hinterlegt sind, schlagen jeden Zweifel an dem vollen Recht Baierns auf diese Gallerie nieder.

— Berlin, 13. Sept. Die liberale Deputation aus Nassau wurde gestern von Sr. Maj. dem König huldreich empfangen. Sr. Maj. ließ namentlich auch die politische Seite der Dominialfrage eingehend erörtern. Die Deputation soll von der ihr zu Theil gewordenen Aufnahme sehr befriedigt sein.

— Berlin, 14. Sept. Wie die „Nordd. Allgem. Btg.“ meldet, leidet Graf v. Bismarck an rückfälliger Neuralgie des linken Beines, er muß deshalb das Zimmer hüten und kann keine Besuche empfangen. — Der König hat sich vorbehalten, die Verdienste des Heres nach Rückkehr der Truppen durch umfassende Ordensverleihungen zu belohnen, deren Verkündigung demnächst bevorsteht.

— Berlin, 13. Sept. Das sog Reichswahlgesetz wurde heute mit großer Majorität im Abgeordnetenhaus angenommen. Graf Bismarck erklärte, die Redefreiheit für die Parlamentsmitglieder getraue er sich, da sie nun einmal beschlossen sei, bei den Verbündeten allensfalls auszuwirken (zu der Redefreiheit, wie sie Bismarck versteht, kann sich wohl am Ende auch die wenigst liberale Regierung bereit erklären), aber die Bezahlung von Diäten für die Mitglieder durchzusetzen, übersteige seine Kräfte, und drohe das Bestehen hierauf das ganze Parlamentsprojekt unausführbar zu machen. Unter dem Druck dieser Erklärung fiel das die Diäten vorschreibende Amendement Schulze's mit 152 gegen 124 Stimmen.

— Berlin, 14. Sept. Die „Kreuzzeitung“ sagt: Wenn wir recht unterrichtet sind, würde die Regierung die Ablehnung des Anlehnsgesetzes Seitens des Abgeordnetenhauses mit der Auflösung des Hauses beantworten.

— Berlin, 12. Sept. Am Samstag (8.) ist wieder ein Theil der von Oesterreich zu zahlenden Kriegskontribution mit 3 1/2 Mill. Thlr. in Oypeln angelangt, so daß die Uebernahme vorgestern bereits beginnen konnte. In der nächsten Woche soll der letzte Rest mit 6 1/2 Mill. Thlr. in Oypeln anlangen, womit Oesterreichs Goldschuld getilgt wäre.

— Weidenburg-Schwerin, 10. Sept. Während man annehmen darf, daß in kürzester Frist in Deutschland volle Genesertheit und Freizügigkeit eingeführt werden wird, verschärfen unsere Behörden, noch immer in den kurzfristigen Zustandschaunungen befangen, den mittelalterlichen Zunftzwang. Den Mitgliedern des Rostocker Schneideramtes wird die Verwendung von dem Zunftverbande nicht angehörigen Arbeitern, außerhalb der Werkstatt eines Meisters, bei 5 Thaler Strafe untersagt. Der Minister des Innern, von der Mustergültigkeit unserer Zustände durchdrungen, entscheidet in der Rekursinstanz, auf Antrag des Sattleramtes in Rostock, daß bei den dortigen Stuhlmachern keine Sattlergesellen arbeiten dürfen.

— Wien, 10. Sept. Der König Johann von Sachsen hat sich in der Umgebung von Wien angelangt und gedenkt hier seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Mit Bestimmtheit wird berichtet, daß seine Atdankung zu Gunsten des Kronprinzen bereits definitiv beschlessen sei. Auch der König von Hannover, der Kurfürst von Hessen und der Herzog von Nassau werden in Oesterreich ihren Aufenthalt nehmen. Die beiden letztern haben bekanntlich sehr große Besitzungen im Kaiserstaat, namentlich in Böhmen und in Ungarn, und der König von Hannover steht eben jetzt wegen Ankaufs mehrerer Herrschaften in Unterhandlung.

— Wien, 13. Sept. Die N. Fr. Presse sagt: Die Stimmung Preußens ist bezüglich einer selbstständigen diplomatischen Vertretung Sachsens geneigter, in der Militärfrage jedoch unerbittlich, vollständige Unterordnung fordernd. — Der „Debatte“ zufolge hätten Frankreich und England bei der Pforte gegen die von Nordamerika erstrebte Erwerbung einer Insel im Megätschen Meere intervenirt.

— Wien, 12. Sept. Der Ernennung des FML. John zum Leiter des Kriegsministeriums folgen die militärischen Veränderungen rasch auf dem Fuße. Die erste und auffallendste ist, daß FML. v. Gablenz in Disponibilität gesetzt worden. Man glaubt, daß noch mehrere andere hohe Offiziere, welche unter Benedek Korpskommandos inne hatten, dasselbe Schicksal treffen werde, und herrscht deshalb in militärischen Kreisen große Spannung. Benedek selbst ist übrigens bis jetzt keineswegs in Ungnade gefallen.

— Der Bürgermeister von Saardam war bekanntlich klug und weise, der Bürgermeister einer Landstadt in Böhmen steht ihm nicht nach. Die Stadt war schon vielfach mit Einquartirungen heimgesucht worden, da war wieder ein Regiment Preußen im Anmarsch. Der Bürgermeister hatte daher nichts Eiligeres zu thun, als alle Särge, die im Magazin waren, in der Strafe aufstellen zu lassen, durch welche die Preußen zuerst kommen mußten. Am Thore hatte sich der Bürgermeister und die Rathsherren aufgestellt, die ankommenden Gäste zu begrüßen. Der Commandant sieht sogleich die vielen aufgestellten Särge. Was ist das? fragte er. Ach, antwortete der Bürgermeister, die Cholera wüthet so furchtbar in unserer Stadt, daß täglich viele Menschen sterben. Da commandirt der Oberst sogleich: rechts um und die Stadt blieb von jeder Einquartirung verschont.

Donaufürstenthümer. Bukarest, 6. Sept. In den Donaufürstenthümern macht sich der junge Hohenzoller populär. Von der ihm ausgesetzten Dotation von 100,000 Dukaten hat er 40,000 der Staatskasse geschenkt. Um aber auch dem Staat in anderer Weise eine Erleichterung zu erwirken, hat er seinen sämmtlichen Hof-Militärstaat entlassen, wodurch eine Ersparniß von jährlich 600,000 wallachischen Piastern — 100,000 Gulden — erzielt wird. Endlich hat er zur Gründung von Studentenstipendien die Summe von 12,000 Dukaten hergegeben. Da derlei Akte

chen an-
icht mehr
ner.
Tran-
bends 7
er.
ger
eller
e
n.
fl. — fr.
56 fr.
— fr.
Weizen
Dinkel
Gerste
en — fl.
el — fl.
te 4 fl.
fl. — fr.
27 fr.
52 fr.
atterie ge-
Wirkung,
iter aber
aus dem
Feuer in
ne indef-
a rechten
von da
entblöbt
gehalten,
a Befehl
zurück-
entlichten
der preu-
vorthail-
uld, daß
Tauber-
Terrain
der Ei-
ern'schen
che Ver-
weise be-
sonderen
ung von
ald das
leinrich-lehenden

der Freigebigkeit bei unseren früheren Fürsten nie üblich waren, so kann man sich denken, welche gute Wirkung dieß beim Volke hervorgebracht hat.

Schweiz. In Arau werden fortwährend Schießproben mit Hinterladungsgewehren (von denen 36 verschiedene Muster vorliegen) gemacht. Anwesend sind Abgeordnete von Baiern, Württemberg, Baden, Oesterreich und Schweden. Das eidgenössische Pulver, das seit einiger Zeit sich in der Presse gegen das amerikanische zu verteidigen hat, soll sich dabei ganz gut bewähren.

Frankreich. Paris. Die Gespensterfurcht vor dem Zündnadelgewehr scheint das Signal zu einer gänzlichen Revolution der Ausrüstung und Elementartaktik gegeben zu haben. Obgleich das kürzlich erkorene Chassepot-Modell die Zündnadel noch überbieten soll, so steht doch der Kriegsminister allen Ernstes in Unterhandlung mit einem italienischen Fabrikanten, dem Erfinder eines ebenso wunderbar leichten als festeren und dabei so billigen Pan erhemdes, daß dasselbe als Ordnung wenigstens der Elite-Truppen (Garde) keine finanzielle Unmöglichkeit ist. Geht es so fort, den Anfang haben ja schon die Widder- und Spornschiffe gemacht, so kommt Vitruv wieder zu Ehren und die alte Testudo wird ihre Stelle einnehmen im ExerzierReglement des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts! — Paris, 13. Sept. Wie wir vernehmen, soll Marquis v. Mousnier den 28. d. M. in Marseille eintreffen. — Die Patrie sagt: Die italienische Regierung denke daran, die kön. Kommissäre aus Venedig während der Volksabstimmung zurückzurufen, um dem Ausdruck des Volkswillens alle Freiheit zu lassen. — Die „Presse“ sagt: Auf der Insel Chios (Ski) habe sich eine griechische Nationalversammlung gebildet. — Ueber die Sendung des Generals Caselnau nach Mexiko erzählt man merkwürdige Dinge. Er soll nicht nur die Rückkehr des Marschalls Bazaine veranlassen, sondern auch Anstalten treffen, daß die Räumung des Landes Seitens der Franzosen noch vor dem ursprünglich festgesetzten Termin erfolgen könne. Man versichert sogar, der General sei bevollmächtigt, nicht nur mit Maximilian, sondern auch mit dessen eventuell in Nachfolger zu unterhandeln, namentlich in Bezug auf die mexikanische Anleihe, deren Oktobercoupon nicht bezahlt werden. — Der Kaiser wird, trotz der Meldung der France, auch am Samstag noch nicht nach Biarritz abreisen.

Niederlande. Amsterdam, 13. Sept. Gestern Abend haben wiederholte Excesse stattgefunden. Der Pöbel verlangte Wiederherstellung der (wegen der Cholera verbotenen) Kirchweihen, und zertrümmerte die Glasscheiben einiger Häuser. Die Patrouillen nahmen verschiedene Verhaftungen vor; mehrere Personen wurden verwundet. Jetzt ist alles wieder ruhig. — Man versichert: Preußen wolle in die Ausscheidung Limburgs nur gegen Geldentschädigung und Eintritt Luxemburgs in den Bund willigen.

England. London, 11. Sept. Ein Teleg. aus Lowestoft (Hafen in der Grafschaft Suffolc) meldet, daß die Arbeiten zur Legung des Reutier'schen Kabels, welches eine direkte Verbindung zwischen England und Hannover herstellen soll, begonnen haben. Die Leitung der Signale ist vollkommen.

Rußland. Petersburg, 14. Sept. Die Amtsblätter melden, daß morgen früh 7 Uhr die Hinrichtung Karatasow's, wegen des versuchten Kaisermordes, erfolgen wird.

Türkei. Candia. Diese Insel, das alte Kreta, die schon im ersten griechischen Freiheitskampfe eine hervorragende Rolle spielte, ist neuerdings wieder Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit geworden. Der zur Pacifikation dieses schönen Eilandes, das jetzt wieder die Brandröhre der Mine werden zu sollen scheint, die von langer Hand unter dem Boden der Ilyrischen Halbinsel gelegt ist, abgeordnete Mustapha Pascha, jetzt 30 Jahr alt, hat zwar mehr als 40 Jahre auf Candia die Verwaltung geleitet, sich aber dort keine Sympathien erworben. Seine ehemaligen wenigen Freunde auf der Insel leben nicht mehr; aber das Andenken an seine Gewaltthätigkeit, an seine Erpressungen und Beraubungen ist lebendig geblieben. Bezeichnend für die Stellung, die er einnahm, ist der Umstand, daß er, obgleich erster Verwaltungsbeamter, gleichzeitig die arochartigsten Handelsgeschäfte trieb, gegen welche

natürlich eine Konkurrenz unmöglich war. Bei diesen Antecedentien ist er, obgleich ein feiner, schlauer Albanese, den neuesten Ereignissen gegenüber, nicht der Mann, um die Candidaten zu beruhigen.

Griechenland. Athen, 6. Sept. Mehrere Ditschaften im oberen Epirus haben sich gegen die Ausschreitungen der Behörden erhoben; 3000 Insurgenten haben die türkischen Truppen angegriffen und denselben 11 Mann getödtet und 250 verwundet. Die Bewegung beginnt sich über ganz Epirus auszubreiten. 1500 neue Freiwillige sind zu den Aufständischen gestoßen. — Man versichert, die Botschafter Frankreichs und Englands hätten die Pforte zu großer Vorsicht aufgefordert, um einer allgemeinen Revolution vorzubeugen. — 7. Sept. Die Generalversammlung der Kreter hat die Annexion Kandia's an Griechenland ausgesprochen und diesen Beschluß den fremden Konsuln mitgetheilt.

Italien. Florenz, 14. Sept. Die Verhandlungen über die venetianische Schuld stoßen auf erste Hindernisse. Oesterreich beharrt darauf, die Anwartschaft des Borgangs von Zürich bezüglich der Schuld seit dem Jahr 1859 zu bestreiten, während Italien inrecht hält, daß die besondere Schuld Venedigs allein auf dem Besitz des Gebiets lastet.

Mexiko. Ein Schreiben aus der Stadt Mexiko vom 10. Aug. gibt von der Lage des mexikanischen Kaiserreichs folgende Schilderung: Von Tehuantepec im Süden bis zum äußersten Norden ist jeder Hafen durch die Republikaner bedrängt. Die ganze Linie der nördlichen Grenzprovinzen bis Matamoras am Rio Grande ist in ihrem Besitz. Auf der ganzen Küste des mexikanischen Golfs verfügt das Kaiserreich nur über den einzigen Hafen Vera-Cruz und selbst Vera-Cruz wird, wie man uns versichert, durch die Nähe starker republikanischer Schaaeren in beständiger Furcht erhalten. Jalapa San Luis Potosi und Michoacan befinden sich im Zustand der Belagerung. Die Hauptstadt Puebla und Dribaza sind durch die Generale Diaz und Orizaba ernstlich bedroht. Marschall Bazaine, der nach Norden aufgebrochen war, in der Absicht, Juarez' Hauptmacht auf das Unionsgebiet zu drängen, hat Kehrt gemacht, um der Hauptstadt zu Hilfe zu eilen. Die französische Armee ist jetzt machtlos. Zum mindesten 100,000 Republikaner stehen gegen sie im Feld. Die Revolution zum vollständigen Umsturz der kaiserlichen Regierung hat bereits begonnen. Wir datiren sie von der Entdeckung der Verschwörung gegen dieselbe in der zweiten Woche des letzten Monats.

Asien. Der König von Korea hat 9 französische Missionäre hinrichten lassen. Der König soll sich auf seine 600,000 Krieger verlassen, die das Land unterhalten muß. Korea, zwischen China und Japan gelegen, zählt lauter heidnische Einwohner.

Die Indische Post bietet ein Beispiel der größten Schnelligkeit dar, welche man bis jetzt erreicht hat. Dieselbe durchfliegt ganz Frankreich mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer (14 geographische Meilen) die Stunde. Auf der ganzen Linie gehen die gewöhnlichen Züge, sobald der Telegraph die indische Post signalisirt, in dem nächsten Bahnhof auf das andere Geleise und die Post, bestehend aus einer Lokomotive und zwei Waggons, faßt an ihnen vorüber.

Schnelle Justiz wird in Californien geübt. Ein Newyorker Journal zeigt eine solche Rechtspflege in folgendem lakonischem Programm an: „Die Geldpost von San-Juan Nevada, mit 30,000 Doll. beschwert, wurde um 5 Uhr des Morgens beraubt. Um 7 Uhr bestimmte und veröffentlichte man die Belohnung für die Zustandebrieger des geraubten Guts. Um 2 Uhr wurden die entwendeten Beträge wieder aufgefunden. Um 3 Uhr die Verbrecher gefangen und die Untersuchung gepflogen. Um 4 Uhr die Räuber erschossen. Um 6 Uhr Bestattung der Hingerichteten.“

Ein Irländer, der seinen Schmerz über den kürzlich erfolgten Tod seiner Frau nicht lebhaft genug äußern konnte, ließ mehrere Eimer Dinte in das Bassin seines Parkes gießen, um auch dem Wasser die Farbe der Trauer zu geben.

